

„Sich frühzeitig kümmern“

Beim Vorsorgetag gab es Infos zu Vollmachten und Verfügungen

Auch für Pointen ist beim Vorsorgetag gesorgt, der bereits zum achten Mal in Köln stattfand. Im Saal des Hotels „Park Inn“, in dem die Vorträge stattfinden, sind alle Stühle besetzt. Am Rand stehen Zuhörer, die keinen Sitzplatz mehr gefunden haben. Und vorne doziert Hermann Josef Krämer vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband gerade über die Vorsorgevollmacht. Mit so einer Vollmacht, können zum Beispiel Kinder die Bankgeschäfte ihrer Eltern regeln, wenn die dazu nicht mehr in der Lage sind. „Machen sie das mit der Vollmacht, so lange sie noch dicht sind“, sagt Krämer. Großes Gelächter. Dann wird es wieder

ernst. „Es ist wichtig, sich frühzeitig zu kümmern, damit keine Zweifel an Ihrer Geschäftsfähigkeit bestehen“, erklärt

Krämer. Werde eine Vollmacht zu spät erteilt, könne sie von Gerichten leicht für nichtig erklärt werden.

Auch Barbara Nierhaus vom Verein „Vorsorge Anwalt“ betont, wie wichtig es sei, sich frühzeitig um eine Vorsorgevollmacht zu kümmern – schon ab 18. „Der junge Mensch, der mit dem Fahrrad verunglückt, steht genauso schlecht da, wie der 80-Jährige mit Demenz“, sagt sie. Der Verein informierte über alles rund um Vollmachten und Verfügungen.

Gleich nebenan geht es um das Erbe, um den Hausnotruf oder ums Hören. Guido Hartel hat gerade den kostenlosen Hörtest gemacht. Der 56-Jährige arbeitet für einen Betreuungsdienst. „Wir geben immer gute Ratschläge“, sagt er, „aber selber sorgen wir nicht vor.“ Das will er jetzt ändern. (dsc)



Einen kostenlosen Hörtest konnten Besucher des achten Vorsorgetags absolvieren. (Foto: Rosenbaum)